

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

3. Die im ersten Lebensjahre, sowie im Alter von 1 bis 7 Jahren und von 70 und mehr Jahren Gestorbenen

[urn:nbn:de:bsz:31-218294](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-218294)

(Fortsetzung von Seite 123.)

Von der Gesamtzahl der Gestorbenen des Jahres 1890 mit 38 205 waren hiernach 25 942 oder 67,9 % ärztlich behandelt, während nur bei 12 263 oder 32,1 % keine ärztliche Thätigkeit stattfand. Unter den 11 244 im 1. Lebensjahr Gestorbenen waren nur 4748 oder 42,2 % ärztlich behandelt, von den 26 961 über 1 Jahr alt Gestorbenen 21 194 oder 78,6 %.

Auch im Jahre 1890 wurde, wie gewöhnlich, in den verschiedenen Gegenden des Landes die ärztliche Hilfe in ungleichem Maße in Anspruch genommen. In den Amtsbezirken schwankte die Verhältniszahl zwischen 53,1 und 82,0 % aller Todesfälle; höchste und niedrigste Zahlen zeigen die Bezirke:

(mehr als 70 %)		(weniger als 60 %)	
Konstanz	82,0	Lahr	74,4
Lörrach	80,8	Baden	74,2
Freiburg	79,9	Seitelberg	73,9
Karlsruhe	79,4	Mannheim	73,6
Schopfheim	79,3	Ueberlingen	72,0
Donaueschingen	79,1	Kehl	72,0
Müllheim	78,4	Schönau	71,6
Reustadt	78,0	Wertheim	70,4
Staufen	75,2		
		Waldstrich	59,4
		Welsheim	59,2
		Schweizingen	59,1
		Stodach	58,7
		Rastatt	57,4
		Mesbach	56,9
		Wiesloch	55,8
		Wolsach	55,0
		Ettlingen	53,2
		Messkirch	53,1

In den Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern waren unter den Gestorbenen im Ganzen, wie im Vorjahre, 84,7 % ärztlich behandelt (1888: 82,8), in den übrigen Gemeinden nur 62,3 % (1889: 60,2, 1888: 60,2). In Heidelberg stieg die Zahl auf 93,1 %, in Konstanz auf 92,8 %, in Lörrach auf 91,4 %; in Hockenheim war sie nur 48,8 in Käferthal 61,8, in Brödingen 67,7 %. In den ländlichen Gemeinden des Bez. Pforzheim war, wie in den Vorjahren, die ärztliche Behandlung am seltensten (43,6 %); darnach in den Bez. Messkirch (53,1 %) und Ettlingen (53,2 %).

Vergl. auch Biff. 17.

2. Die in Krankenanstalten Gestorbenen.

Die Zahl der in den Krankenanstalten (einschl. Anstalten für Geistesranke) Gestorbenen und deren Verhältniß zur Zahl aller Gestorbenen ist seit dem ersten Beobachtungsjahre 1852 von 694 oder 1,8 % aller Gestorbenen auf 2655 oder 6,9 % gestiegen. Im Näheren betrug dieselbe:

1852	694	1,8 %	1883	1994	5,5 %	1887	2206	6,2 %
1863	967	2,7 "	1884	1872	5,1 "	1888	2439	6,2 "
1881	1957	4,9 "	1885	2001	5,2 "	1889	2696	7,1 "
1882	1912	4,9 "	1886	2050	5,4 "	1890	2655	6,9 "
						Durchschnitt 1881/90	2178	5,7 "

Die Krankenanstalten befinden sich vornehmlich in größeren Gemeinden, die Zahl der darin Gestorbenen macht daher in den Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern einen weit höheren Antheil aller Gestorbenen aus (19,2 %), als in den übrigen Gemeinden (2,8 %).

Auch in den Bezirken ist die Zahl der in Krankenanstalten Gestorbenen sehr verschieden. Höchste Zahlen einer- und geringste oder Fehlzahlen andererseits kamen 1890 in folgenden Bezirken vor:

(über 10 %)		(unter 1 %)	
Freiburg	25,8	Bühl	12,4
Heidelberg	15,2	Karlsruhe	11,9
Donaueschingen	14,5	Waldshut	10,4
Schopfheim	13,3	Mannheim	10,0
		Kehl	0,9
		Wiesloch	0,9
		Welsheim	0,7
		St. Blasien	0,5
		Ettlingen	0,5
		Messkirch	0,2
		Durlach	0,2
		Schweizingen	0,1
		Eppingen	—

In den Anstalten für Geistesranke insbesondere starben 127 Pflinglinge (Mannau 37, Pforzheim 54, Heidelberg 21, Freiburg 6, Emmendingen 9) gegen 105 im J. 1889 und 124 im J. 1888; in den Kreispflegeanstalten kamen 458 Sterbefälle vor (Festetten 58, Geisingen 35, Freiburg 134, Wiesch 28, Fußbach 43, Hub 83, Weinheim 36, Sinsheim 30, Krautheim 11) gegen 413 im J. 1889 und 368 im J. 1888.

3. Die im ersten Lebensjahre, sowie im Alter von 1 bis 7 Jahren und von 70 und mehr Jahren Gestorbenen.

Bei der Darstellung der im 1. Lebensjahre Gestorbenen in der Tabelle II der Bewegung der Bevölkerung (S. 56 ff.) ist deren Zahl mit der Zahl der Geborenen in Beziehung gesetzt; in der medizinischen Tabelle geht die Vergleichung auf die Zahl der Gestorbenen und der Einwohner. Die Sterblichkeitsziffern der ersten und der hohen Lebensjahre zeigen stärkere Schwankungen als die der mittleren Lebensalter. Die Sterblichkeit des 1. Lebensjahres entspricht wesentlich der angeborenen Lebenskraft des entsprechenden Jahrganges der Geborenen, die Sterblichkeit des Alters von 1 bis

zu 7 Jahren ist vornehmlich von der Verbreitung und Heftigkeit der Kinderkrankheiten, diejenige des hohen Lebensalters vom Einfluß allgemeiner ungünstiger Umstände wie scharfe Witterungsübergänge, außerordentliche Hitze und Kälte, Feuchtigkeit, wirthschaftliche Zustände u. abhängig. Die übrigen Lebensalter sind im Ganzen allgemein wirkenden lebensgefährlichen Einflüssen weniger unterworfen, deshalb sind in der medizinischen Tabelle jene drei Altersklassen von Gestorbenen besonders herausgehoben, die übrigen zusammengefaßt. Das Auftreten epidemischer Krankheiten veranlaßt natürlich eine Steigerung der allgemeinen Sterblichkeit; es kann auch, wie die ansteckenden Kinderkrankheiten, eine Verschiebung der Betheiligung der Altersklassen an der Zahl der Gestorbenen bewirken. So erscheint im Jahre 1890 die Sterblichkeit der hohen Alter durch die herrschende Grippe (Influenza) sichtlich vermehrt; auch die mittleren Lebensalter zeigen eine erhöhte Sterblichkeit, welche dieser Krankheit zugeschrieben werden kann, während das Kindesalter von derselben verschont bleibt und deshalb eine geringe Sterblichkeit zeigt. Für die letzten 10 Jahren gestalten sich die Verhältnisse folgendermaßen:

	im 1. Lebensjahr Gestorbene		1 bis 7 Jahr alt Gestorbene		7 bis 70 Jahr alt Gestorbene		70 Jahr alt und älter Gestorbene					
	% der Ges.	% der Ge- storbenen	% der Lebenden der Altersklassen	% der Ges- torbenen	% der Lebenden der Altersklassen	% der Ges- torbenen	% der Lebenden der Altersklassen	% der Ges- torbenen				
1881	13 371	24,1	33,6	5543	2,3	13,9	15 162	1,2	38,0	5756	13,3	14,5
1882	12 363	22,7	31,8	5298	2,2	13,6	15 278	1,2	39,2	6003	13,7	15,4
1883	11 831	22,3	32,7	3560	1,5	9,8	14 812	1,2	40,9	6018	13,6	16,6
1884	12 712	23,7	34,3	3871	1,7	10,5	14 817	1,2	40,0	5626	12,6	15,2
1885	12 576	23,9	32,7	4289	1,9	11,2	15 528	1,2	40,4	6043	13,4	15,7
1886	13 395	25,1	35,0	3849	1,7	10,1	14 934	1,2	39,0	6092	13,5	15,9
1887	11 240	21,3	31,8	3288	1,4	9,3	15 015	1,2	42,4	5857	13,0	16,5
1888	11 765	22,5	30,2	4656	2,0	11,9	16 251	1,2	41,6	6340	14,1	16,3
1889	11 470	21,6	30,1	4194	1,8	11,0	16 205	1,2	42,6	6193	13,8	16,3
1890	11 244	21,7	29,4	4016	1,5	10,5	16 365	1,3	42,0	6580	14,6	17,2
im Durchsch.	12 196	22,9	32,1	4256	1,6	11,2	15 487	1,2	40,8	6051	13,4	15,9

während die Untereinjährigen in den Jahren 1880/89, 1870/79, 1860/69 und 1852/59 23,1, 26,7, 27,1, 26,3 % der Geborenen, die 1 bis 7jährigen in den Jahren 1880/89, 1870/79 und 1860/69 1,9, 2,3, 2,1 %, die über 70 Jahr alten bezw. 13,5, 14,0, 14,1 % der Lebenden der entsprechenden Altersklassen ausmachten.

Im Jahre 1890 war die Sterblichkeit unter den Erstjährigen wie in den drei Vorjahren und unter den Kindern von 1 bis 7 Jahren wie im letzten Vorjahr unter dem Durchschnitt; dagegen war sie unter den über 70 Jahr Alten wieder größer als in allen Jahren des Jahrzehnts.

4. Selbstmorde.

Die Zahl der Selbstmorde ist im Jahre 1890 die geringste des verflossenen Jahrzehnts. Sie betrug nämlich:

1840	123	1882	283	1886	320	1889	312
1852	164	1883	341	1887	320	1890	275
1863	151	1884	279	1888	346	Durchschnitt	311
1881	306	1885	322				

Von den 275 Selbstmorden des Jahres kamen 89 auf die Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohner, insbesondere 47 auf die Gemeinden mit mehr als 20 000 Einw. Wie gewöhnlich waren die Selbstmorde verhältnismäßig in den größeren Gemeinden etwas häufiger als im Uebrigen und im Allgemeinen. In den erstgenannten Gemeinden kamen auf 1000 Einw. 0,21, in den zweitgenannten Gemeinden insbesondere 0,18, in den übrigen Gemeinden 0,15, im ganzen Lande 0,17 Selbstmorde.

Als Todesart wählten die Selbstmörder in den einzelnen Jahren des letzten Jahrzehnts:

	Erhängen			Ertrinken			Erschießen			Vergiften			sonstige Arten		
	Männer	Frauen	zus.	Männer	Frauen	zus.	Männer	Frauen	zus.	Männer	Frauen	zus.	Männer	Frauen	zus.
1881	147	14	161	38	22	60	58	2	60	5	1	6	16	3	19
1882	141	16	157	23	28	51	44	1	45	4	2	6	18	6	24
1883	188	23	211	36	14	50	55	—	55	3	4	7	12	6	18
1884	129	23	152	24	17	41	57	1	58	5	1	6	18	4	22
1885	151	23	174	43	19	62	52	1	53	7	6	13	14	6	20
1886	136	26	162	34	22	56	69	2	71	7	6	13	14	4	18
1887	186	27	213	28	21	49	62	1	63	11	1	12	26	7	33
1888	188	27	215	32	16	48	51	1	52	8	2	10	17	4	21
1889	150	26	176	27	18	45	53	—	53	7	6	13	20	5	25
1890	141	17	158	28	23	51	42	—	42	5	4	9	13	2	15
Durchschnitt	151	22	173	31	20	51	54	1	55	7	3	10	17	5	22

Die Zahlen des Jahres 1890 stehen fast alle unter dem Durchschnitt.